

UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND:

WAR DIE EISENBAHN AUCH IN CRAILSHEIM SCHRITTMACHERINDUSTRIE?

GRUPPE 1: Die Eisenbahn – Hoffnungsträger für die Crailsheimer?

FORSCHUNGSFRAGE: Was erhofften sich die Crailsheimer von einem Eisenbahnanschluss?

(Q 1) Im Sommer 1858 wurde im Württemberger Landtag der Bau einer Eisenbahnlinie nach Crailsheim genehmigt. Der Bau wurde aus finanziellen Gründen allerdings um einige Jahre verschoben. Um die Eisenbahnanbindung zu beschleunigen, gründete sich ein gemeinsames Crailsheimer und Ellwanger Eisenbahn-Comité, das eine Denkschrift an den Landtag formulierte. Diese wurde in mehreren Ausgaben des Amts- und Intelligenzblattes für das Oberamt Crailsheim im Juli 1858 veröffentlicht.

1 Die volkswirtschaftliche Commission hat schon in ihrem Berichte vom 3. April 1857 sich
günstig für einen Bahnbau von Heilbronn nach Crailsheim ausgesprochen. Es ist als ein Act der
5 Gerechtigkeit und Billigkeit gegenüber von diesen Landesheilen, welche der neuen Verkehrsmittel
noch gänzlich entbehren, allseitig angesehen, und als Hauptzweck hervorgehoben worden, „die Linie
von Heilbronn nach Crailsheim als die Hauptpulsader eines Bahnsystems in diesem
Landesheile hinzustellen, um Hohenlohe dem Eisenbahn-System aufzuschließen, den Verkehrs-
Strömungen von und nach Heilbronn die ausnehmende Vermittelung einer Eisenbahn zu verleihen,
[...] und Heilbronn mit dem Eisenbahnstern in Nürnberg in Verbindung zu bringen.“

10 [...] Wollte man aber
sagen, die Arbeitskräfte würden nicht zu gleicher Zeit für alle intentirten Bahnen zur Hand sein,
so sollte man doch Bedenlichkeiten gegen die Nichtigkeit dieses Sages in einem so dicht bevölkerten
Lande, wo so Viele sich glücklich schätzen, Arbeit zu finden, haben, wenn man sieht, wie bei weitem
ausgedehntere Bauten in andern Ländern, die Württemberg in Bevölkerung und Credit nachstehen,
15 ausgeführt werden. Fehlt es aber wirklich an Personal und Arbeit, so möchten wir wohl dieser
als solche anerkannten Hauptpulsader von Hohenlohe und Franken die Priorität vor andern Bauten
vindiciren.

Billigkeit: altes Wort für Rechtmäßigkeit

„Intentirt“ altes Wort für geplant

Vindiciren = verlangen

(Aus: AIOC vom 06./09./13.07.1858)

(Q 2) Am 19. September 1861 wurde in der 2. Kammer des Württemberger Landtages darüber debattiert, wann mit dem Bau der Crailsheimer Eisenbahnlinie begonnen werden sollte, dabei wurde deren Bau durch eine Denkschrift des Gaildorfer Abgeordneten in Frage gestellt. Der Crailsheimer Abgeordnete Georg Friedrich Fischötter äußerte sich zu diesen Angriffen.

- 1 Fischötter: Meine Herren! Ich erstaunte ebenfalls
über die Denkschrift des Gaildorfer Eisenbahncomités. Daß
die — nunmehr in Folge des Gesetzes vom 17. Nov. 1858
5 Art. 1 fortzuführenden Eisenbahnbauten von Hall nach Crails-
heim und von da nach Wasseralfingen für das Land von
Interesse sind, indem sie sich bei dem beträchtlichen Verkehr
mit gewerblichen Fabricaten, landwirthschaftlichen Producten,
Bieh, Holzwaaren, Bau- und Gypssteinen u. s. w. am
besten rentiren werden, dies hat schon der verstorbene Herr
10 Finanzminister v. Knapp bei seiner Anwesenheit zu Crails-
heim im Jahre 1857 anerkennend geäußert und wäre diese
Linie gewiß nicht von der K. Staatsregierung in den Ge-
setzesentwurf aufgenommen und von beiden hohen Kammern
im Jahre 1858 zum Gesetz erhoben worden, wenn nicht
15 eine gute Rentabilität in sicherer Aussicht stände.

(Aus: Protokolle der 2. Kammer des Württemberg Landtags, Sitzung vom 19.09.1861.)

(Q 3) 1862 wurde in Württemberg die Gewerbefreiheit eingeführt, die es grundsätzlich jedem erlaubte ein Gewerbe zu gründen und zu führen. Ungefähr zur gleichen Zeit wurde im Württemberger Landtag der Bau einer Eisenbahnlinie nach Crailsheim genehmigt. Von den Reaktionen der Crailsheimer auf diese Neuerungen berichtet das Amts- und Intelligenzblatt für das Oberamt Crailsheim am 25. April 1862.

Verschiedenes.

- 1 Crailsheim, 21. April. Die demnächst
ins Leben tretende Gewerbefreiheit und die ge-
wisse Aussicht nach einigen Jahren eine Eisen-
bahn zu haben, ruft hier ein regsameres Leben
5 hervor als sonst, indem an den Hauptstraßen
Läden mit eleganteren Schaufenstern für Kauf-
leute und Gewerbetreibende häufig eingerichtet
werden, wodurch die Preise günstig gelegener
Häuser bedeutend gestiegen sind.

(Aus: AIOC vom 25.04.1862)

(Q 4) Die Eröffnung der ersten Eisenbahnlinie Goldshöhe-Crailsheim wurde mit einem Festbankett ausgiebig gefeiert. Auf diesem sprach der Crailsheimer Abgeordnete Dr. Otto von Sarwey.

1 Als dritter Redner trat jetzt der Abgeordnete des Bezirks,
2 Hr. Dr. Sarwey auf und sprach etwa Folgendes: Die
3 Gäste werden bei ihrer Einfahrt neben dem freundlichen
4 Bilde, welches die Stadt mit ihren zahlreichen Thürmen
5 dem Auge bietet, vielleicht auch die alte Stadtmauer in's
6 Auge gefaßt haben. Diese Mauer früher der Schutz der
7 Stadt in manchen Fehden, in welchen sich ihre Bürger
8 mannhafte vertheidigt haben, werde es fortan nicht mehr
9 sein. Die neue Zeit schütze die Völker und die Städte
10 nicht durch Mauern, Thürme und verschlossene Thore,
11 sondern dadurch, daß sie den Verkehr nach Innen und
12 Außen erschließen und eröffnen, so liege die schützende
13 Mauer der Stadt Crailsheim jetzt auf dem Bahnhofe,
14 jenem großen Felde, auf welchem sich die Lokomotive
15 und die Züge von Nord und Süd, von Ost und West
einmal begegnen werden, die Zukunft Crailsheims sei eine
große.

Fehde: Privatkrieg zwischen Einzelpersonen

(Aus: AIOC vom 21.11.1866)

Aufgaben:

1. Arbeitet aus den Quellen heraus, womit die Crailsheimer ihre Forderung nach einem Eisenbahnanschluss begründen.
2. Erklärt, was sie sich durch den Eisenbahnanschluss erhofften. Geht dabei auch auf eure Ergebnisse aus Aufgabe 1 ein.

UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND:

WAR DIE EISENBAHN AUCH IN CRAILSHEIM SCHRITTMACHERINDUSTRIE?

GRUPPE 2: Die Eisenbahn in Crailsheim – eine unterschätzte Errungenschaft?

FORSCHUNGSFRAGE: Welche Auswirkungen hat die Eisenbahn auf den Arbeitsmarkt?

(Q 1) In vielen Ausgaben der Crailsheimer Zeitung, dem Amts- und Intelligenzblatt für das Oberamt Crailsheim wurden Arbeitsaufträge veröffentlicht, die im Zusammenhang mit dem Eisenbahnbau standen. Beispielhaft ist folgende Quelle vom 18.04.1866 angeführt.

Stuttgart.

Lieferung

von Eisenbahn-Betriebs-Geräthschaften.

Für die Ausstattung der Stationen der Linien Heilbronn = Zarfeld, Goldshöhe = Crailsheim, Eyach = Sulz mit Betriebsgeräthschaften haben wir im Wege der Submission folgende Arbeiten zu vergeben:

1) an Mechaniker und Schlosser:
27 Brückenwagen mit je einem Satz Dezimalgewicht, darunter 1 zu 50 Centner, 4 zu 40, 2 zu 30, 8 zu 15, 15 zu 6 Centner Tragkraft, 13 Dampfpresen mit Typenkästchen, 6 Retourbilletpressen, 19 Controlestempel, 13 Plombenschlagstempel, 18 eiserne Geldfassen, und zwar 6 Stück 1' 18" lang, 1' 3" breit, 1' 2" hoch mit 6 Riegeln, 12 Stück 1' 4" lang, 9" breit, 8" hoch ebenfalls mit 6 Riegeln;

2) an Graveure:
13 Wiege-, 7 Retour-, 13 Stationsstempel und 18 Dienststgille;

3) an Schreiner:
20 Billetkästen, darunter 7 mit 140, 13 mit 125 Fächern, 18 Sigelstöcke mit Schlegeln;

6) an Flajhner:
223 Bahnhoflaternen ohne Scheine, nebst 223 zum Erdölbrand ohne Cylinder eingerichteten Lampen, 68 Hänglampen, 67 Wandlampen, 15 Stehlampen, 32 Handlaternen, sämmtlich zum Erdölbrand eingerichtet, ferner 83 Signallaternen für Bahnwärter, 25 Stationsmarkirlaternen mit grünem Glas, 194 Delflaschen, worunter 19 je 60, 18 je 40, 15 je 20, 15 je 10, 44 je 5, 83 je 2 K haltend, 14 Delfrichter, 18 Delfmaße à 1 K, 13 à 1/2 K haltend, 27 Waschbeden von Zink, 79 Spuckkästchen, 13 Räucherpfannen, 18 Staubschaukeln, 27 Gummigefäße von Zink, 14 Gießkannen mit Sprenger;

7) an Glockengießer:
5 Signalglocken à 26 K u. 8 à 13 K schwer, von gutem reinem Glockenmetall.

8) an Eisenhandlungen und Werkzeugfabrikanten:
77 gußeiserne Steintohlenbehälter nebst 77 Kohlenlöffeln und Schürhaden, 25 Stück Schirmskänder von Gußeisen und broncirt, je 14 Handhämmer, Beiszangen und Nagelbobrer, 13 Schneidmesser, 13 Handbeile, 13 Handsägen, 13 Schleifsteine sammt Triebel und Gestell, 20 Maßstäbe 4' lang. 18 Papier- und 53 Lampenscheeren, 39 eiserne Leuchter nebst Lichtscheeren;

9) an Uhrmacher:
22 Stück Schwarzwälderuhren mit Schlagwerk und 8 Nachtwachecontroluhren;

10) an Korbmacher:
31 Stück Papierkörbe.

11) an Bürstenbinder:
21 Kleiderbürsten, 18 Rehrwische, 18 Staubbesen mit Stiel.

12) an Wagner:
13 Bodleitern und 13 Schneidstühle.

(Aus: AIOC vom 18.04.1866)

Submission ist eine öffentliche Ausschreibung eines zu vergebenen Auftrags.

Billet ist ein altes Wort für Fahrschein/Ticket.

Plombe ist der Verschluss zweier Drahtenden.

Wagner stellten Arbeitsgeräte aus Holz her.

Stuttgart.

Verakkordirung von Eisenbahnbauarbeiten.



Zu Ausführung der Tauber-Bahn werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom 1. Arbeitsloos der Bau-Section Crailsheim zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 0 der 1. Stunde auf der Markung Crailsheim und endigt bei Nr. 100 der 1. Stunde auf der Markung Veuerlbach.

Dasselbe ist 9,900 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

1) Erdarbeiten incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle	262,090 fl. 34 fr.
2) Brücken und Durchlässe	158,815 fl. 34 fr.
3) Straßenbauten	4,072 fl. 30 fr.
4) Fluß und Uferbauten	5,307 fl. — fr.
5) Bettung	38,629 fl. — fr.
6) Wegübergänge	70 fl. 42 fr.
7) Einfriedigungen	486 fl. — fr.

zusammen. — . 469,471 fl. 20 fr.

(AIOC vom 15.12.1866)

„Verakkordiren“ heißt, das Vergeben von Bauarbeiten durch die öffentliche Ausschreibung.

(Q 2) Viele ortsansässige Firmen, die mit dem Eisenbahnbau betraut waren, suchten für diesen Zweck viele Arbeiter:

Eisenbahnbauamt Jaxtheim.

Viktualien- Lieferung.

Die zur Versorgung von ca. 80—100 Arbeitern nöthigen Viktualien, in durchaus guter Qualität,

Rindfleisch,
Schweinefleisch.

Brod,

Weib,

Schmalz,

Kartoffeln,

Erbsen,

Bohnen,

Linsen,

sollen auf dem Weg schriftlicher Sub-
missionen vergeben werden.

Viktualien = lat. für „Lebensmittel“.

Hall. Eisenbahn-Arbeiter- Gesuch.

Bei den Unternehmern des Arbeitslooses zwischen Wackershofen und Gottwollsbaußen gelegen, finden 3—400 tüchtige Erdarbeiter, insbesondere auch Steinbrecher auf die Dauer von 2 Jahren Beschäftigung gegen angemessene Belohnung.

Erdarbeiter-Gesuch.

Auf dem II. Arbeitsloos Section Hall finden 100 Mann Erdarbeiter, sowie gute

5 Hölzswagenführer

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung

Die Unternehmer:

Heid, Bälz u. Kus.

(Aus: AIOC vom 29.09.1865)

(Q3) Im Amts- und Intelligenzblatt wurden in verschiedenen Jahrgängen die Ergebnisse von Volkszählungen veröffentlicht. Exemplarisch wird der Originalbericht für das Jahr 1867 abgedruckt. Weitere Daten sind in der Tabelle angegeben.

Crailsheim. Das Resultat der Bevölkerungsaufnahme auf den 3. Dezbr. 1867 ist folgendes:

	Einw. i. ganzen	männl.	weibl.	evangel.	kath.	israel.	Jnl.	Muek.
1867	3592	1826	1766	3067	313	210	3362	230
1864	2923	1432	1491	2558	70	195	2869	54

1855	2854
1861	2805
1864	2923
1867	3592
1871	3688
1875	4482
1880	4482
1885	4642

5 heuer mehr. | 669 | 394 | 275 | 509 | 243 | 15 | 493 | 176

10 Die bedeutende Zunahme der Bevölkerung während eines Zeitraums von 3 Jahren beruht in der großen Zahl von fremden Eisenbahnarbeitern. Wenn nun auch der gegenwärtige Bevölkerungsstand kein stabiler ist, so ist ein stetes Steigen der Einwohnerzahl unverkennbar,

(Aus: AIOC vom 17.12.1867)

(Q 4) Auch nach Vollendung des Bahnhofs- und Streckenbaus sorgte die Eisenbahn für Arbeit. Wie im Fränkischen Grenzboten vom 04.03.1884 in einer „Verakkordirung“ abgedruckt.

Crailsheim.

Verakkordirung von Geleise-Unterhaltungs-Arbeiten.

Die Handarbeit der Geleiseunterhaltung der Strecke Goldsböhe—Crailsheim—Hessenthal auf das Jahr 1884 wird im Submissionswege verakkordirt.

5 Bedingnißheft u. s. w. ist bet dem Bauamte und den beiden Bahnmelstereten zur Einsicht aufgelegt und sind die Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift



(Aus: FG vom 04.03.1884)

Aufgaben:

1. Arbeitet aus den Quellen heraus, in welchen Bereichen der Bau der Eisenbahn für Arbeit sorgte.
2. Erklärt anhand eurer Ergebnisse und Q 3, welche Auswirkungen der Eisenbahnbau auf Crailsheim hatte. Geht dabei auch auf indirekte Folgen für die Crailsheimer Wirtschaft ein.
3. Beantwortet eure Forschungsfrage mithilfe eurer Ergebnisse aus Aufgabe 1 und 2.

UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND:
WAR DIE EISENBAHN AUCH IN CRAILSHEIM SCHRITTMACHERINDUSTRIE?

GRUPPE 3: Die Eisenbahn – Motor für die Crailsheimer Wirtschaft?

FORSCHUNGSFRAGE: Welche Folgen hatte der Eisenbahn-Anschluss für die Crailsheimer Wirtschaft?

(Q 1) Die erste größere Industrieansiedlung in Crailsheim war die Firma Völker aus Stuttgart. Dies teilte sie in einer Anzeige im Amts- und Intelligenzblatt am 17.06.1871 mit. Ein Kommentar dazu wurde am 23.09.1871 im Amts- und Intelligenzblatt veröffentlicht

1 § Aus den Ellwanger Bergen, 16. Sept. Auf der
Westseite des Centralbahnhofes zu Crailsheim, auf den
bis jetzt drei Bahnen einmünden (der vierte Schienen-
5 strang von Nürnberg und Ansbach her wird in den
nächsten Jahren dazu kommen), erhebt sich ein stattliches
ausgedehntes, vorläufig noch im Werden begriffenes Fa-
brikgebäude, den Gebäuden Völker aus Stuttgart zu-
gehörig. Es soll dasselbe zu einer mit Dampf zu be-
10 treibenden Säg- und Gypsmühle vorgesehen sein. In
der That, eine Speculation der Art kann in hiesiger
Gegend kaum fehl schlagen. Rings umher sind alle Hü-
gel und Felder mit Lagen der schönsten Gypssteine dick
geschwängert, und die Waldungen zeigen einen Holzreich-
15 thum, der dem in der dunkelsten Schwarzwaldgegend nicht
nachsteht. Der gemahlene Gyps, für welchen die östlich und
südlich gelegenen Gegenden, die Oberämter Ellwangen,
Aalen, Heidenheim und Neresheim bis ins Bayerische
hincin ausgedehnte Absatzplätze bilden, kann, sowie die
20 Schnittwaaren, unmittelbar vom Fabrikgebäude aus auf
die Bahn gebracht und nach allen Gegenden hinaus ver-
sandt werden. Außerdem halten sich die Holzpreise im
hiesigen Forstbezirk stets merklich niedriger, als sonst im
Lande, und die Gelegenheit, die fertigen Bretter, Latten
25 Dielen im Lande, u. s. w. auf dem Holzmarkt am Rhein
zu werfen, ist häufig bei der Hand,

(Aus: AIOC vom 23.09.1871)

(Q 2) Völker wirbt mit seiner Dampfsäge in einer Anzeige im Fränkischen Grenzboten vom 02.01.1872.

C r a i l s h e i m.

D a m p f s ä g e.

Wir erlauben uns hiemit die vorläufige Anzeige zu machen, daß unsere **Dampfsäge in Crailsheim**, vis à vis dem **Bahnhof**, voraussichtlich in einigen Wochen in Betrieb gesetzt werden kann.

Das Schneiden im Lohn werden insbesondere berücksichtigen. Die Leistungsfähigkeit der Säge ist eine ziemlich große, indem mit 3 bis 4 Säg-Blätter geschnitten werden kann, wodurch eine rasche Bedienung ermöglicht wird.

Eine größere Parthie Sägblöcke ist bereits zum Schneiden vorgemerkt.

Weitere Auftraggeber wollen sich baldigst an uns wenden.

E. & O. Völker.

(Aus: FG vom 02.01.1872)

(Q 3) Eine weitere Industrieansiedlung war die Firma Speer & Gscheidel, die wie die Firma Völker ein Dampfsägewerk betrieb. In verschiedenen Ausgaben werden im Fränkischen Grenzboten Werbeanzeigen abgedruckt. Eine der ersten Anzeigen stammt vom Sommer 1899.

Bödseiten, Bretter, Latten u. s. w.
Nadelholzsägmehl pr. cb. Mk. 2.—
(= St. 40 Pfg.)
Brennholz pr. Meter Mk. 4.—

empfehlen [134]

Speer & Gscheidel,
Dampfsägewerk Crailsheim.

Bödseiten = Dielen

(Aus: FG vom 17.09.1899)

(Q 4) Am 26.07.1898 berichtet der Fränkische Grenzbote von der Firma Speer & Gscheidel.

1 ⚠ **Crailsheim**, 25. Juli. Wie man
hört, will Gipsfabrikant **Gscheidel** neben
seinem bisherigen Betriebe noch ein **Dampf-**
s ä g e w e r k einrichten. Der Grund und Boden,
5 in der Nähe seiner Gipsfabrik gelegen, soll
zum größeren Teil schon angekauft sein. Das
S ä g e w e r k dürfte durch ein Geleise mit dem
Bahnhofs verbunden werden, so daß der Ver-
kehr mit demselben wesentlich erleichtert würde.

(Aus: FG vom 26.07.1898)

(Q 5) Ein weiterer Vertreter der Industrie war die Maschinenfabrik Stecher, die ebenfalls mit diversen Anzeigen im Fränkischen Grenzboten warb. Zum Beispiel am 15.05.1898.

Massey- 
 Harris

(ss)



weltberühmte
Brantford
Grasmäher
Getreidemäher
Selbstbinder
Stahl-Cultivatoren ● Heuwender
Federzinken ● Eggen
== sind stark, leicht und dauerhaft. ==
Massey-Harris Comp. Berlin SO. 33.

 Massey-Harris 
echt amerikanische, beste   
Gras- und Getreidemähmaschine.
Diese besiegte im Jahr 1897 und 1898 beim Wettmähen
alle anderen Fabrikate der Konkurrenz.
oo Jahresproduktion über 200 000 Stück. oo

H. Stecher, Maschinenfabrik.

(Aus: FG vom 09.04.1899)

(Q 6) Auch die Seifenfabrik Wurst & Vögele siedelte sich in Crailsheim an. Von einer wichtigen Neuerung im Betrieb berichtet der Fränkische Grenzbote am 17.04.1898

1 * **Crailsheim**, 16. April. Großes Auf-
sehen erregte gestern um die Mittagszeit der
Transport eines Ungetüms durch unsere Stadt.
Eine Anzahl handfester Männer und kräftiger
5 Pferde war nötig, um einesteils dasselbe vom
Platz zu bringen und um es vor Seiten-
sprüngen zu bewahren. Das Ungetüm war
ein Dampfkessel aus der Fabrik der Gebrüder
Wagner in Cannstatt und für die Seifen-
10 fabrik von Wurst & Vögele bestimmt.
Der Kessel hat eine Länge von 6,75 m, eine
Höhe von 3,70 m und ein Gewicht von 120 Ztr.
Es kostete ein schweres Stück Arbeit, den Koloß
15 vom Bahnhof aus an seinen Bestimmungsort,
namentlich aber denselben bei dem engen Straßen-
durchgang in den Hof zu bringen.

(Q 7) Am 06.03.1866 wurde in Crailsheim eine Gewerbebank gegründet, die Kredite an Privatleute und Gewerbetreibende vergab, aber auch als Anlagemöglichkeit dienen sollte. Das Amts- und Intelligenzblatt berichtet am 06.06.1866 von den ersten Monaten.

1 Aber auch für die Gewerbetreibenden dürfte es an
der Zeit sein, nachdem sie die Lebensfähigkeit einer der-
artigen Anstalt in hiesiger Stadt erkannt haben, eine
rege Theilnahme durch weiteren Beitritt und Er-
5 öffnung von laufenden Rechnungen (Conto Corrent) an
den Tag zu legen. [...]

10 [...] Diese, sowie noch manche andere,
durch eine Gewerbe-Bank gewährten Vortheile werden
in andern Städten des Landes längst gewürdigt und aus-
gebeutet, es ist zu hoffen, daß auch hier die neugegründete

Anstalt sich mehr und mehr einbürgert, dem Einzelnen
unentbehrlich wird und für den beteiligten Gewerbebestand
für die Zukunft segensreiche Resultate im Gefolge hat.

(Aus: AIOC vom 06.06.1866)

Aufgaben:

1. Arbeitet aus den Quellen heraus, ob bzw. welche Betriebe sich in Crailsheim ansiedelten.
2. Erklärt die Bedeutung der Eisenbahn für die Gründung der Fabriken.
3. Beantwortet eure Forschungsfrage mithilfe eurer Ergebnisse aus Aufgabe 1 und 2.

UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND:

WAR DIE EISENBAHN AUCH IN CRAILSHEIM SCHRITTMACHERINDUSTRIE?

GRUPPE 4: Die Eisenbahn im Spannungsfeld zwischen Modernisierung und Tradition

FORSCHUNGSFRAGE: Hatte die Eisenbahn noch weitere Auswirkungen?

(Q 1.1) Kennzeichnend für Crailsheim war zur damaligen Zeit, dass passionierte Stadt-Modernisierer traditionsverbundenen Bürgern gegenüberstanden. Ein wichtiger Kampf wurde dabei um die Straßenbeleuchtung ausgefochten, wie in mehreren Leserbriefen von 1867 ersichtlich wird.

Verschiedenes.

- 1 Crailsheim. (Eingef.) Dem Einsender des
Nothrufs, zur Beleuchtung der guten Stadt Crailsheim
bei Nacht, erlaubt sich der Einsender dies, im Einver-
ständniß mit vielen Andern, auf den Spruch aufmerksam
5 zu machen: „wirkt so lange es Tag ist, ehe die Nacht
kommt, da Niemand mehr wirken kann,“ und wenn er
je zu Hause keine Erholung von seinen Strapazen finden
kann, (was kein gutes Zeichen ist) und also ins Wirths-
haus zu gehen genöthigt ist, möchten wir ihm rathen,
10 wenn er nach gehabter Erholung den Weg nicht mehr
zu finden vermeint, sich gehörig heimleuchten zu lassen,
oder sich eine Laterne mit einem bescheiden angezündeten
Lichte zur Hand zu nehmen, anstatt von der Stadt, die
wahrlich der vielen Ausgaben schon genug auf Rech-
15 nung der Steuerzahlenden gemacht hat, alles zu verlangen,
eingedenk des Spruches, was du selbst thun kannst, er-
warte nicht von Andern. Wahrscheinlich hat der herr.
Einsender noch kein Crailsheimer Steuerbüchlein in Händen!

(Aus: AIOC vom 04.05.1867)

Verschiedenes.

- 1 Crailsheim, 3. Mai. (Eingef.) Der patrio-
tische Einsender der Entgegnung auf den Nothruf um
Licht scheint großes Interesse an den ökonomischen Ver-
hältnissen der guten Stadt Crailsheim zu haben,
5 da er es für dieselbe vortheilhafter findet, wenn sich ihre
Bewohner bei Nacht eigener Laternen bedienen, anstatt
daß auf öffentliche Kosten die zu diesem Behufe ange-
brachten Stadtlaternen benützt werden. Da Einsender auf
den Vortheil der Steuerpflichtigen so sehr bedacht ist.
10 [...] Einsender scheint nicht zu wissen, daß nicht blos
Wirthshausbesucher Nachts die Straßen von Crailsheim
passiren, sondern daß auch Leute von auswärts, denen
unsere Stadt bisher vielleicht noch eine terra incognita
war, mitten in der Nacht per Bahn und per Post hier
15 anlangen, und diesen wird er doch kaum zumuthen können,
Laternen bei sich zu führen, damit sie nicht Gefahr
laufen, Hals und Bein zu brechen, gut wäre dann jeden-
falls, vorher von dieser trefflichen Einrichtung öffentliche
Bekanntmachungen ergehen zu lassen.

(Aus: AIOC 07.05.1867)

Terra incognita lat. für unbe-
kanntes Land

Per Post: Abkürzung für Postkut-
sche

(Q 1.2) Im Gemeinderat fand ein jahrelanger Kampf um die Einführung einer mit Gas betriebenen Straßenbeleuchtung statt. Diese wurde immer wieder mit einer knappen Mehrheit abgelehnt. Erst 1873 wurde sie beschlossen. Vom Verlauf der Debatte berichtet der Fränkische Grenzbote am 17.01.1874.

1 Nun gesellte sich aber der Bedürfnisfrage ein weiterer
 5 kräftiger Hebel bei: die Zeitfrage. Die K. Eisenbahnver-
 waltung entschied sich nämlich mit Einem Male dahin, den
 Bahnhof mit einer Gasbeleuchtung auszustatten. Jetzt hatte die
 10 Geburtsstunde für die Erledigung der Gasfrage geschlagen.
 Am 14. Dezember 1872 hatten sich im Rafe Gießing eine
 größere Anzahl hiesiger Bürger in Gemeinschaft mit dem Stadt-
 vorstande dahin geeinigt, die Sache nun aufs Kräftigste in die
 15 Hand zu nehmen und zu betreiben. Demzufolge arbeitete Stadt-
 schultheiß Sachs unterm 10. Februar 1873 eine schlagende
 und eingehende Relation aus, um den bürgerl. Kollegien die
 Erbauung einer Gasfabrik auf städtische Kosten plausibel zu
 machen. Das Resultat war abermals: Abweisung und Ver-
 tagung. Aber bald kam der hinfende Bote nach. Die Eisen-
 20 bahverwaltung trat mit dem Gedanken einer eigenen Gasfabrik
 für den Bahnhof hervor. Eingezwängt in diese Alternative
 beschlossen jetzt die bürgerlichen Kollegien nach längerer, gründ-
 licher Ver-
 25 vergeben, nachherrens aber, um vor jetzigem Winter zu den in

Stadtschultheiß = Bürgermeister

(Aus: FG vom 17.01.1874)

(Q 2) Auch über den Neubau der städtischen Turnhalle wurde im Fränkischen Grenzboten vom 30.01.1900 gestritten.

1 **Crailsheim.** (Eingefendet.) Turn-
 5 hallebau. Die verehrliche Redaktion wird
 gebeten, auch einen Gegner der Sache zum
 Worte kommen zu lassen. Der jüngeren Ge-
 10 neration ist der Kamm zu sehr geschwollen.
 Mit allen möglichen Projekten will man
 Crailsheim beglücken. Crailsheim soll Fa-
 15 brikstadt werden. Man will uns also einen
 Haufen Sozialdemokraten, arme Leute und
 eine Geldaristokratie aufhalsen. Die Wasser-
 leitung verschlingt so wie so Hunderttausende
 von Mark. Jetzt kommt man sogar noch mit
 einer Turnhalle. Unsere Vorfahren sind ohne
 Turnhalle steinalt geworden und wer Purzel-
 20 bäume machen will, kann sie in der alten
 Turnhalle gerade so ausführen. [...]

(Aus: FG vom 30.01.1900)

Aufgaben:

1. Arbeitet aus den Quellen die Modernisierungsmaßnahmen in Crailsheim heraus, geht dabei auch auf die Argumente der Traditionalisten ein.
2. Erklärt die Bedeutung der Eisenbahn für diese Modernisierungsmaßnahmen.
3. Beantwortet eure Forschungsfrage mithilfe eurer Ergebnisse aus Aufgabe 1 und 2.